

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 23. Stück.

Den 6. Junius 1829.

I n h a l t.

Der Kaffee. — Önome. — Armensache. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Dank. — Fernere Gaben der Liebe für die unglücklichen Bewohner der Niederungen. — Hallischer Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — 82 Bekanntmachungen.

I.

Der Kaffee.

In einer Gegend der Túrkey gerieth eine Heerde Ziegen (andere sagen Kameele) in eine mit Kaffeepflanzen bewachsene Gegend, und fraß mit großer Begierde die reifen Bohnen.

Hierdurch wurden die Thiere so munter und lustig, daß sie herum hüpfen und feins davon ein Auge zuthat. Der Hirt benachrichtigte am folgenden Tage den Prior des Klosters, dem die Ziegen gehörten, von dieser sonderbaren Begebenheit.

Dieser untersuchte die Weide des Viehes und glaubte, daß die Kaffeebohnen diese Wirkung verur-

XXX. Jahrg.

(23)

sacht

sacht hätten. Er machte nun einen Versuch, ob er mit einem Getränk von diesen Bohnen einigen seiner Mönche, welche oft die Messe verschlafen, den Schlaf vermindern könnte.

Dieser Versuch gelang; denn da der Kaffee das Geblüt in Wallung bringt, und den Nerven eine starke Spannung giebt, so vertreibt er dadurch die Neigung zum Schlaf; aber er schadet auch oft eben dadurch der Gesundheit.

Aus diesem Kloster verbreitete sich der Gebrauch des neuerfundenen Getränks durch die ganze Türkei und aus dieser durch alle andere Länder.

Man sagt, daß die türkischen Kaffeehändler des ersten Erfinders dieses Getränks, des Ziegenhirten *Adrus* und des Priors *Schjadli*, noch jetzt in ihrem täglichen Gebete gedenken sollen, weil sie die Urheber eines Handels sind, dem sie ihren Unterhalt zu verdanken haben.

Die Bäumchen, worauf der Kaffee wächst, sind nur klein, etwa wie bey uns die Vogelkirschenbäume: und so roth, wie eine Vogelkirsche, sieht der Kaffee auch in seiner Schale aus. In einer jeden Kirsche liegen 2 Bohnen. Wenn diese völlig reif sind, dann wird die Kirsche dunkelbraun, und fällt von selbst ab, wie reife Eichen und Birnen: oder aber man breitet ein Tuch unter den Baum, und schüttelt ihn.

Nun werden diese Kaffeekirschen, wie bey uns die Knoten *), auf ein Faken ausgebreitet, damit die äußere Schale aufspringt. Nun fallen die Boh-

nen

*) Die kleinen Endspitzen, welche auf dem Flache wachsen und den Leinfaamen enthalten.

nen heraus, und diese werden zuletzt auf einer Windmühle von aller Unreinigkeit gesäubert. Man schickt sie dann auf den Wochenmarkt nach Kingston, und da werden sie nicht nach dem Gewichte, sondern Scheffelweise, wie bey uns der Hafer zc., verkauft.

Die Kaffeebäumchen sitzen so voller Zweige, wie der Mehlborn, und diese Zweige fangen schon unten am Stamme an. Sie tragen das ganze Jahr. So wie ein Zweig abgeleert worden ist, kommen gleich wieder Blüten heraus.

Zwischen diesen Bäumchen stehen auch Citronen und Drangen in ganzen Haufen unter den Bäumen, und werden so gering geachtet, daß man, für ein Trinkgeld an den Wärter, so viel zu sich stecken kann, als man will.

 II.

 G n o m e.

Jugendkraft und Jugendmuth —
 Lieb und Liebe — leichter Sinn —
 Offne Stirn — und feurig Blut —
 Wo sind alle die Schätze hin? —
 „In der Zeiten ew'gen Strom!“
 Ruft es dumpf im Herzensdom.
 Doch ist's Herz darum nicht arm,
 Schlägt's nur immer frisch und warm
 Für das Gute — Schöne — Wahre. —

Chronik der Stadt Halle.

1.

Armen s a c h e.

Zum Armenvater im Keviere Strohhof über die Häuser sub Nr. 2024 bis 2050 ist der Handeldsnadler Herr Schulze erwählt worden.

Halle, den 23. May 1829.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

16) Von dem Kunstreiter Gautier aus Stockholm sind für die Erlaubniß, seine Kunst hier zeigen zu dürfen, den Armen übergeben 2 Thlr.

17) 20 Sgr., welche unerwartet als Vergütung für eine mir abgeborgte ale kurze Pfeife und eine Schumla-Florbrille von Hrn. D. eingingen, übergab ich der Armenkasse, und mag dieser „Vogel“ als Quittung dienen. S.

18) Ausgelegte $7\frac{1}{2}$ Sgr. für Einlaß zum Concert im Stadtschießgraben sind, bey Verweigerung der Wiederannahme, hiesigen Armen mit dem Motto übergeben: „Das kann man so genau nicht wissen.“

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

3.

3.

D a n k.

Indem wir für die durch den Herrn Pastor Böhme zu Halle uns gütigst zugestellten 24 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., desgleichen für Einen Thaler, als besondern Beytrag vom Herrn Gastwirth Wurm auf dem Neumarkt vor Halle, mit innigster Rührung im Namen der hiesigen Abgebrannten danken, wünschen wir zugleich, daß allen milden Gebern der Lohn von dem zu Theil werden möge, der nichts unvergolten läßt! Gutenberg, den 30. May 1829.

Der Oberamtmann Kretschmann.

Schulze, Prediger des Orts.

4.

Fernere Gaben der Liebe für die unglücklichen Bewohner der Niederungen.

An gütigen Beyträgen für die durch Wassersnoth Verunglückten sind ferner eingegangen:

1 gest. Peterine v. Geschw. L.; 1 Mundglas mit Futteral, 1 Serv. Band, 1 Strickscheide Pauline G.; 1 gest. Kragentuch v. Geschw. L.; 1 Vorhemdchen P. L.; 1 silb. Strickreif, 1 R. Büchse, 1 Nähbuch v. C. D. u. A. G.; 1 P. Filetmanschetten ung.; 1 Serv. u. 1 Uhrband ungen.; 1 gest. Krage J. L.; 1 Nähschraube, 1 Zwirnschraube, 1 Kasirpinsel, 1 Flacon ung.; 3 goldne Ringe, 1 goldne Tuchnadel und 1 Saffiankörbchen ungen.; 1 P. silberne Schnallen mit Steinen, 1 gefast. Stein,

Stein, 6 silberne Schaumünzen ungen.; 1 Nählade von gemahltem Glas v. E. a. Th.; 4 Stickmusterblätter, 1 Geldbörse, 1 Tabaksbeutel, 1 Lampenteller, 1 Tüllfragen, 1 Arbeitsbeutel, 1 P. Pantoffeln, 1 Nähbuch, 1 Glaconteller ungen.; 3 P. B. Strümpfe v. D. R.; 1 P. B. Strümpfe v. B.; 1 fertiges Sophakissen ungen.; 1 Strickbeutel ungen.

An baarem Gelde: 1 Thlr. ung.; aus der Sp. B. von L. L. 5 Sgr.; 1 Duf. ungen.

Um den Wunsch einiger Wohlthäterinnen, deren Arbeiten zu diesem guten Zweck noch nicht beendet sind, zu erfüllen, sehe ich mich genöthigt, die Schließung dieser Sammlung bis zum 13. Junius auszusetzen, und werde bis dahin gern alles dankend annehmen.

L. Bergener.

5.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 28. May.	Der Pr. Schf.	Weizen 2 Thlr.	17 Sgr.	6 Pf.
	§ § §	Roggen 1 §	11 §	3 §
	§ § §	Gerste — §	27 §	6 §
	§ § §	Hafer — §	25 §	— §
Den 30. May.	§ § §	Weizen 2 Thlr.	16 Sgr.	3 Pf.
	§ § §	Roggen 1 §	11 §	3 §
	§ § §	Gerste 1 §	— §	— §
	§ § §	Hafer — §	25 §	— §
Den 2. Jun.	§ § §	Weizen 2 Thlr.	16 Sgr.	3 Pf.
	§ § §	Roggen 1 §	11 §	3 §
	§ § §	Gerste — §	28 §	9 §
	§ § §	Hafer — §	25 §	— §

Der Magistrat.

6.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.

April. May 1829.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 20. May dem Kammmachermeister Köpfer eine T., Marie Christiane Friederike. (Nr. 758.)

Ulrichsparochie: Den 13. May dem Universitäts-Studenten Leifring ein S., Hermann Otto. (Nr. 453.)

Moritzparochie: Den 16. May dem Buchdruckersherrn und Buchhändler Kendel eine T., Johanne Caroline. (Nr. 511.) — Den 17. ein unehel. Sohn. (Nr. 492.) — Den 29. eine unehel. T. (Nr. 2186.)

b) Getraute.

Moritzparochie: Den 26. May der Lehrer an der Königl. Sächsischen Kunstakademie zu Leipzig Brauer mit C. A. Kraß.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. May des Tischlermeisters Letius Ehefrau, alt 26 J. Auszehrung. — Den 29. des Zimmergesellen Banse Ehefrau, alt 29 Jahr, Kehlkopfschwindsucht. — Den 30. des Schneidermeisters Schaller S., Friedrich Wilhelm Robert, alt 4 M. 2 W. Krämpfe. — Des Bergmanns in Ebbejün Unger T., Friederike Wilhelmine, alt 24 J. 3 M. 2 W. 1 T. Leberentzündung.

Ulrichsparochie: Den 28. May des Handarbeiters Heinrich Ehefrau, alt 49 J. Streckfluß. — Den 31. der Bäckermeister Stöckigt, alt 60 J. 5 M. Entkräftung.

Worikparodie: Den 25. May des Ziegelbeckers
Hecht T., Marie Henriette, alt 3 M. 3 W. 4 T.
Krämpfe. — Den 28. des Kutschers Wilke Wittwe,
alt 74 J. 4 M. 1 W. 2 T. Entkräftung.

Neumarkt: Den 25. May der Wödtchermeister
Baarsch, alt 76 J. Entkräftung.

Glauchau: Den 25. May des Factors der Cansteins-
schen Bibeldruckerey Stapf T., Eleonore Wilhelmine,
alt 3 J. 7 M. 3 W. 3 T. Luftröhrenentzündung. —
Den 28. des Kaufmanns Zellfeld T., Caroline Emilie,
alt 14 J. 4 M. 5 T. Schleimfieber.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hejkel.

Bekanntmachungen.

**Rapsfaat- und Getreide-Verkauf auf dem Stiele
in hiesigem Stadtfelde.**

Von nachbezeichneten Aeckern im hiesigen Stadtfelde, als:

- 1) 5 Morgen mit Raps bestellt in den sogenannten
langen Aeckern neben Hrn. Richter und Beyer,
- 2) 5 Morgen mit Roggen bestellt ebendasselbst und
neben den benannten Nachbarn,
- 3) 5 Morgen mit Roggen bestellt ebendasselbst neben
Hrn. Salzmann,
- 4) 5 Morgen mit Wickengerste bestellt ebendasselbst
neben Hrn. Salzmann,
- 5) 13½ Morgen mit Roggen bestellt in der Krienitz-
Marke neben Hrn. Neuhäuser und Hrn. Saxe,
- 6) 12¼ Morgen mit Roggen bestellt in der gedachten
Krienitz-Markt neben Hrn. Albert und dem Wais-
senhause,
- 7) 3¼ Mor;

- 7) $3\frac{3}{4}$ Morgen mit Erbsen bestellt neben Hrn. Richter und Grohmann, ebenfalls in der Krienitz-Markte,
 8) $4\frac{3}{4}$ Morgen mit Hafer bestellt am weißen Graben neben Hrn. Salzmann und Hrn. Damm,

soll die diesjährige Erndte, im Einzelnen oder im Ganzen, auf dem Stiele in meiner Behausung Nr. 2165 vor dem Klausthore an den Meistbietenden verkauft werden. Zum desfalligen Termine habe ich den 13ten Junius dieses Jahres, als den Sonnabend nach dem Pfingstfeste, 9 Uhr Morgens, bestimmt, und lade Kaufliebhaber hierzu ein. Die nähern Verkaufsbedingungen sollen im Termine selbst bekannt gemacht werden.
 Halle, den 27. May 1829.

Der Oekonom Wolff.

Unter Verweisung auf unsere Bekanntmachungen vom 1sten v. M. pag. 462 und 464 des patriotischen Wochenblatts benachrichtigen wir das Publikum hierdurch, daß im verflossenen Monate May c. sich die Verkaufspreise der hiesigen Fleischermeister und das Gewicht der von den Bäckermeistern zum Verkauf gestellten Brodewaaren und Semmeln, gegen die frühern Monate nicht geändert haben. Halle, den 1. Junius 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwertsche.

In Nr. 629 ist ein Mahagony, Flügel wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Eine gute Schuhmacherwerkstatt ist billig zu verkaufen am Grasewege Nr. 835.

Ein gutes Klavier steht billig zu verkaufen in der großen Ulrichstraße Nr. 11 zwey Treppen hoch.

Gute trockne Lehmsteine, 4, $4\frac{1}{2}$, 5 und 6 Zoll breit, werden für einen billigen Preis verkauft in der Klausstraße Nr. 889. Fuhrmann Eckert.

Unserer Verordnung vom 2. May 1827 pag. 449
des patriotischen Wochenblatts, des Inhalts:

Den die hiesigen Wochenmärkte besuchenden Hb-
tern aller Art, welche sich seit einiger Zeit erlaubt
haben, die ihnen zum Feilhalten ihrer Waaren an-
gewiesenen Plätze zu verlassen und sich der bestehenden
Ordnung entgegen auf hiesigen Marktplatz zu setzen,
wird hiermit aufgegeben, die ihnen zum Verkauf der
Waaren angewiesenen Plätze nicht weiter zu verlassen,
widrigenfalls der: oder diejenige, welche dieser Anord-
nung entgegen handelt, in eine Polizeystrafe von
2 Thlr. oder nach Befinden dreytägigem Gefängniß
verfällt.

Ferner werden dieselben bey gleicher Strafe ange-
wiesen, sich der bestehenden Markt:Ordnung gemäß,
vor gefallnem Schilde als Käufer nicht auf dem ei-
gentlichen Markte betreten zu lassen.

Halle, den 2. May 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

bringen wir hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung,
daß auf deren Befolgung strenge gehalten, und jede vor-
kommende Contravention mit der festgesetzten Strafe
geahndet werden wird.

Halle, den 26. May 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Wucherer.

Es werden dem hiesigen Publikum die früher schon
in Beziehung auf das Baden in der Saale gegebenen
polizeylichen Vorschriften dahin hierdurch in Erinnerung
gebracht, daß allein nur an dem besonders dazu ausge-
wählten und in zweyen Grenzen abgesteckten Badeplatz
in den Pulverweiden neben der sogenann-
ten goldenen Egge gebadet werden dürfe und daß
jeder Badende sich den Anweisungen fügen müsse, welche
ihm von den beyden Schwimmeistern Zeller und
Hesse

Hesse ertheilt werden, die dort, um jedes mögliche Unglück zu verhüten, zur Aufsicht angestellt sind, und täglich von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends und des Sonnabends sogar bis 10 Uhr Abends anwesend seyn müssen, außer welcher Zeit denn aber auch nicht gebadet werden darf.

Wer diesen Anordnungen entgegen handelt, und wer an irgend einem andern als dem bezeichneten Orte, besonders aber an einem solchen, wo dies der Sittlichkeit entgegen läuft, zu baden sich erlaubt, der wird sich nicht bloß Gefahren aussetzen, sondern er hat auch, im Fall der Anzeige, eine Geldstrafe von 2 bis 5 Thlr., wovon die Hälfte dem Denuncianten zugesichert wird, oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe unausbleiblich zu erwarten.

An die, um der Sicherheit der Badenden willen, zur Aufsicht angestellten Halloren hat jeder Badende, mit Ausnahme ganz armer Personen, für welche die öffentlichen Fonds eine kleine Entschädigung gewähren, einen halben Silbergröschen, dasern er aber von ihnen ein Handtuch zum Abtrocknen begehrt, Einen Silbergröschen, und wenn er außerdem auch noch von den Bequemlichkeiten beym Aus- und Ankleiden Gebrauch machen will, für welche sie in einer anzulegenden Hütte sorgen werden, $1\frac{1}{2}$ Sgr. zu bezahlen.

Es bleibt jedoch dabey der freyen Vereinbarung völlig überlassen, wenn Einzelne oder Mehrere, die vielleicht den BADEPLAZ häufig zu besuchen pflegen, sich nach Wochen oder Monaten, oder für den ganzen Sommer, mit den aufsichtsführenden Schwimmeistern einigen wollen.

Halle, den 30. May 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Am 30. May ist in der kleinen Ulrichsstraße ein Adresszettel gefunden worden. Das Nähere erfährt man bey dem Buchbinder Herrn Blankenburg am Frankensplatz Nr. 1728.

Die bis Trinitatis dieses Jahres an den Fleischermeister Johann Gottlieb Blume für jährlich 172 Thlr. incl. $\frac{1}{4}$ Gold verpachtete, in Passendorfer Aue belegene und 18 Acker 33 □ R. haltende sogenannte Spitzwiese soll unter Wegfall der bisherigen Befugniß des Rathsziegeley, Pächters, darauf Ziegelerde zu entnehmen, anderweit auf 6 oder den Umständen nach auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige wollen sich in dem auf den 13ten Junius d. J. Vormittags 11 Uhr in unserm Commissionszimmer auf dem Rathhause anberaumten Termin einfinden, und sind die Pachtbedingungen vorher in unserer Kanzley einzusehen, so wie dieselben im Termine selbst vorgelegt werden sollen.

Halle, den 30. May 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Verpachtungs = Anzeige.

Mit Michaelis dieses Jahres geht die Pachtzeit von den, der Kirche zu U. L. Frauen zugehörenden, am Markte unter den Hausmannsthürmen und daneben an der Kirche belegenen Läden und Kammern, der unter dem Marienbibliothekgebäude befindlichen Keller und eines Gewölbes im Hause desselben Gebäudes, zu Ende. Es ist deßhalb zur anderweiten Verpachtung derselben auf sechs nach einander folgende Jahre, als von Michaelis 1829 bis dahin 1835, ein Termin auf den 22sten Junius c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden und wird solcher im Marienbibliothekgebäude unten rechts abgehalten werden, wozu Pachtlustige zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen werden. Die Pachtbedingungen sollen im Termine selbst näher bekannt gemacht werden.

Halle, den 2. Junius 1829.

Der Kirchenvorsteher D. G. Schiff.

Klaviere, 6 Octaven enthaltend, sind zu vermietten große Märkerstraße Nr. 444 parterre.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die An- und Abmeldungen der Personal-Veränderungen, der Gesellen, Diensthoten und sonstiger temporären Einwohner, so wie die Fremdenmeldungen entweder häufig ganz unterbleiben oder wenigstens nicht pünktlich genug erfolgen, wodurch das Hauseinwohnerbuch nicht ordentlich fortgeführt werden kann. Wir werden daher mit Strenge darauf halten, daß diesem Uebelstande abgeholfen werde, und machen daher das Publikum auf die im Regierungs-Amtsblatte de 1828 pag. 194 angeordneten Geldstrafen für unterlassene Meldungen von 1 bis 5 Thlr. hiermit aufmerksam.

Die Meldungen geschehen im Pas-Bureau täglich, mit Ausnahme des Sonntags, in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Halle, den 26. May 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Dem hiesigen hochzuverehrenden und kunstliebenden Publikum, welches durch zahlreichen Besuch meines cosmoramischen Kabinet, dessen Einkommen den abgebrannten Dionneburgern für die drey ersten Tage bestimmt war, so moralisch mitgewirkt hat, sage ich hierdurch meinen schuldigen Dank. Ich verhoffe nun auch eines recht zahlreichen Zuspruchs zu meinem eigenen Nutzen mich erfreuen zu können, um so mehr, da jeder Kunstkenner meinen cosmoramischen Vorstellungen Gerechtigkeit widerfahren läßt, und ich, um auch den Minderbemittelten dieselben zugänglich zu machen, den Preis so sehr als nur möglich herabgesetzt habe; so wie ich mir denn auch schmeicheln darf, daß meine auf dem Frankensplatze erbaute Camera obscura den Beyfall des hochzuverehrenden Publikums erlangen wird.

Anton v. Wolsky,
Theatermaler aus Warschau.

Eine Chaise mit eisernen Achsen und messingenen Büchsen, noch wenig gebraucht, steht billig zu verkaufen; zu erfragen beym Kaufmann Hrn. Kuprecht.

Die Tuchausschnitt = Handlung

von

Laurentius Nicolai in Leipzig,
Petersstraße Nr. 71,

empfiehlt ihr in allen Farben und Qualitäten neu und reichhaltig assortirtes Lager. Dasselbe enthält superfeine und feine französische, feine und mittelfeine niederländische und ordinaire Tuche, Kasimire, niederländische Kaiser- tuche, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, zu Herrenkleidern für den Sommer und zu Damenkleidern für den Winter, so wie alle in diese Branche einschlagende Artikel in guter solider Waare und zu billigen Preisen.

Wohlfeiler Ausverkauf.

Zu dem bevorstehenden Pfingstmarkt sind wir gesonnen, nachstehende Waaren, um damit gänzlich zu räumen, zu feststehenden Preisen zu verkaufen. Eine Parthie 6 Ellen langes Tischgedecke ohne Nath nebst 1 Dsd. Servietten zu 7 Thlr., 3 Ellen große Tischtücher zu $22\frac{1}{2}$ Sgr., ganz feinen schwarzblauen Serge de berry zu 15 bis 20 Sgr. die Elle, weniger als 6 Ellen werden davon nicht gemessen, $\frac{3}{4}$ breites Moullseauzeug zu $2\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{5}{8}$ breiten Spitzengrund zu 15 Sgr., $\frac{3}{4}$ dergl. zu 20 Sgr., $\frac{1}{4}$ dergl. zu $27\frac{1}{2}$ Sgr., Senipe-Decken ohne Nath zu 1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., eine große Auswahl ächte Indienne zu $7\frac{1}{2}$ Sgr., eine Parthie Barège zu 4 Sgr., eine große Parthie weißgarnichte Leinwand zu 5 Sgr., eine Auswahl bunte Herrentücher zu $8\frac{1}{2}$ Sgr. und noch mehrere Artikel, welche zu dieser Jahreszeit angemessen sind.

Münchenberg und Mendel in Halle,
der Löwenapotheke gegenüber.

Ein neuer gutgearbeiteter Leiterwagen, ein- auch zwey- spännig zu gebrauchen, steht billig zum Verkauf bey Hrn. Gastwirth Stoye auf dem Neumarkte.

Eine moderne, fast ungebrauchte Froschke steht zu verkaufen bey der Wittive Hoffmann auf dem kleinen Sandberge Nr. 273.

Eine sehr hübsche Auswahl der modernsten Hauben, Kindermütchen in Spitzengrund, Vorhemdchen, Halskragen und weiße Herrentücher sind zu haben bey
 Friederike Schneider geb. Besser.
 Große Steinstraße Nr. 83.

Häufige Anfragen haben mich veranlaßt, jetzt eine sehr billige Sorte von Vorhemden mit zu führen, welche ich mit 10 und 12½ Sgr. verkaufe, desgleichen habe ich auch jetzt einen kleinen Vorrath von Herren-Hemden.
 Friederike Schneider geb. Besser.

Daß ich wieder eine Auswahl der modernsten Damenhüte, sowohl in Seide als in Stroh, erhielt, zeige ich hiermit ergebenst an.

Auguste Böhme,
 in der Leipziger Straße Nr. 327 nahe an der Ulrichskirche.

Die Gebrüder Pöschel sind mit allen Sorten böhmischer Bett- und Flaumfedern angekommen und verkaufen um billige Preise. Ihr Logis ist im schwarzen Adler vor dem Steinthore.

Ein Parade-Sargbeschlag ist zu verkaufen, erforderlichen Falls auch billig zu vermieten, bey dem Gärtler Schäfer, Brüderstraße Nr. 202.

Im Hause Nr. 934 neben der Stadt Zürich ist auf Johannis eine freundliche Stube, 3 Kammern, geräumige Küche, gemeinschaftlicher Boden und Kellerraum, desgleichen ein Laden nebst Keller zu vermieten.

In meinem Hause ist die erste Etage zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

Uhrmacher Pflug.

Ein Logis, bestehend in zwey an einander hängenden Stuben, Kammer, Küche, Vorsaal und Boden, ist zu Michaelis d. J., oder auf Verlangen zu Johannis, an eine stille Familie zu vermieten.

Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 2112 auf dem Strohhofe.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine Frau heute Vormittags 8 Uhr von einem Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Weißenfels, den 28. May 1829.

Amtrath Kaupisch.

Der Hühneraugen-Operateur Alexander aus Danzig logirt in den 3 Königen, er operirt die Hühneraugen und die ins Fleisch gewachsenen Nägel ohne alle Schmerzen, laut glaubwürdiger Atteste von berühmten Aerzten und andern Standespersonen; auch giebt er eine Salbe gegen Hühneraugen und Frostbeulen.

Daß meine 3 Badehäuser von jetzt an wieder in Stand gesetzt sind und zu jeder Zeit benutzt werden können, zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an. Auch kann daselbst gleich auf den ganzen Sommer mit 15 Silbergroschen pränumerirt werden.

A. Elirsch,

in den Weingärten Nr. 1869.

Nachruf

am Grabe der früh verklärten
Emilie Hellfeld.

Schlummre sanft den langen Grabeschlummer,
Bis einst Gottes Stimme Dich erweckt!
Deine Schmerzen, Deines Lebens Kummer
Hat die Erde trauernd zugedeckt.

Ruhe, Freundin, ruh' im stillen Frieden,
Ach! zu früh vom heitern Licht geschieden!
Ruhig trugst Du Deine Leiden hier —
Thränen weicht die Lieb' und Freundschaft Dir!

In des Himmels lichtumstrahlten Höhen
Blüht dereinst ein ew'ges Wiedersehen;
Und die Liebe, die uns hier verband,
Folgt hinüber uns ins Heimathsland.

.....

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.